**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 30

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Cotentafel.

f Apotheter C. Rothenhauster in Rorichach. Am 9. Oktober ftarb im hohen Alter von gegen 82 Jahren der allgemein geachtete und geehrte Herr Apotheker E. Rothenhäuster. Wenn wir seiner in diesem Fachblatt gedenken, fo liegt dies begründet in den Berdienften, die er fich um die Erstellung der Rorschacher Gemeinde= Wasserversorgung erward. Als in den 1880er Jahren die Gemeinde an Einwohnerzahl zunahm und der Wafferbedarf aus Godbrunnen gedeckt werden mußte, deren Grundwafferzufluß durch Düngung der Wiefen, durch Abort- und andere Gruben verunreinigt wurde, nahm die Erstellung einer Quellwafferverforgung, namentlich auf ein Gutachten von Prof. Dr. Alb. Heim in Burich, beftimmtere Geftalt an. Die Initianten, nämlich die Herren Kaufmann J. H. Geering, Ingenieur Ph. Krämer und Apotheker C. Rothenhäusler, betrieben die nötigen Vorarbeiten und vorsorglichen Maßnahmen mit großer Umsicht. Als aber der Voranschlag für das große Werk auf eine Biertelmillion lautete, hatten die Gemeinde. väter nicht den Mut zum Selbstbau, und sie waren froh, daß die drei Genannten um die Konzession einkamen, die Wafferversorgung auf eigene Kosten zu erstellen und zu betreiben. Nach drei Jahren Bauzeit, die große Schwierigkeiten und bedeutende Mehrausgaben brachte, wurde das Werk im Jahre 1888 dem Betrieb übergeben. Die Konzession lautete auf 30 Jahre, mit Rückfaufsrecht der Gemeinde vom 10. Jahre ab. Der Betrieb brachte weitere Schwierigkeiten, weil dem steigenden Wasserbedürsnis kaum entsprochen werden konnte, was natürlich die finan-Biellen Berpflichtungen, die allein auf Herrn C. Rothenhausler ruhten, nicht verminderte. Es bedeutete für ben alleinigen Inhaber in den erften Jahren ein großes Opfer, das Unternehmen über Waffer zu halten, war doch das Anlagekapital auf über eine halbe Million angewachsen. Und als fich der Betrieb beffer geftaltete, machte die Gemeinde von ihrem Rudtaufsrecht Gebrauch. Am 5. August 1905 erwarb sie, mit Kückwirkung auf 1. Juli 1900, die gesamte, mustergültig erstellte Anlage famt ben nötigen Liegenschaften im Einzugsgebiet ber Quellen. Alljährlich murden über die Abschreibung hinaus der Gemeindekaffe ansehnliche Beträge abgeliefert.

Wenn der Gemeinderat seinerzeit im Gutachten den Rückkauf der Wasserversorgung als einen großen Worteil für die Gemeinde bezeichnete, so hat sich diese Erwartung reichlich erfüllt. Die Bürger, denen diefe Vorteile dugute kommen, mögen ftets jener Männer gedenken, die

durch kühnen Wagemut, tüchtige Arbeit und unerschütterliche Ausdauer das für die allgemeine Bolksgesundheit äußerft wichtige Werk an die Hand nahmen und trot allen Widerständen und Hindernissen glücklich zu Ende führten.

Die eherne Gebenktafel im Wafferhaus über ben Behältern im Sulzberg war wohlverdient, sie lautet:

Acqua sana.

Das ganze Bert der Baff zverforgung Rorschach wurde von brei Privaten :

R. N. Geering, Kaufmann, in Rorschach, Ph. Krämer, Ingenieur, in Rorschach, E. Nothenhäusler, Apotheker in Rorschach, auf eigene Rechnung erstellt.

Ronzessian erhein. Konzessian der Gemeinde Rorschach Dat. 18. Juli 1886. Bauzeit: 1886, 1887, 1888. Möge das Werf der Gemeinde zum Segen gereichen!

Erbauer: Herr Ingenieur Ph. Krämer.

Dem ersten fiel das Berdienst der Initiative, dem zweiten die energische Baulettung und dem dritten die Finanzierung zu. Obwohl sich dem Werke Schwierigfelten jeder Art entgegenftellten, führte es Berr C. Rothenhäusler mit gaber Ausdauer und bewundernswerter Geduld zu Ende, um es als lohnenden Betrieb in die Hände der Gemeinde zu legen. Ehre solchem Bürgerfinn!

## Verschiedenes.

Das tantonale Technitum im Biel beging am 15. Ottober einen besonderen Fefttag. Es galt, vom abtretenden Direktor Abschied zu nehmen und seinen Nachfolger offiziell im Amt einzuführen. Dr. Meier, Prafident ber Aufsichtskommiffion, begrüßte die zirka 50 Einge-ladenen und Gafte und die Lehrerschaft. Regierungsrat Jog erstattete dem zurücktretenden Direktor Arni den Dank für seine langjährigen Berdienfte um die Schule und gab feiner Genugtuung Ausdruck, daß er als Lehrer auf einem ruhigeren Boften ber Anftalt erhalten bleibe. Sodann entbot er bem neuen Direktor Friedrich Sager ben Gruß. Regierungsrat Jog begrüßte auch den neuen Leiter der Uhrmacherschule am Technitum, Berner, der bisher Fabrikationschef der Uhrenfabrik Zenith in Le Locle gewesen war. Bet dem anschließenden Bankett in Magglingen sprachen u. a. Fürsprech Amsler für die Burgergemeinde Biel und Stadtprästdent Dr. G. Müller,



ehemaliger Lehrer am Technikum, für die Einwohnergemeinde Biel.

Im Winterprogramm der Volkshochschule Zürich, das 42 Kurse aus allen Wiffensgebieten anzeigt, wird auch ein Rurs durchgeführt, der in weiten Kreisen der Baufachleute größtes Interesse verdient. Dr. J. Hug lieft über "Beifpiele von Anwendungen der Geologie, in Technik, Gericht und Verwaltung, mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Zürich. Hauptpunkte find: Geologie der neuen Zürcher Tunnel, Rutschungen, Fundationen, Grundwafferftrome und Quellen und ihre Ausnützung. Streitfälle über Abgrabung und Berunreinigung von Wafferfaffungen. Geologische Fragen des Kraftwerkbaues u. f. w. (Mit Lichtbildern, Bor-welfungen und Exkursionen)". Wir welsen insbesondere auf die für Baufachleute so wichtigen Fragen der Gerichtsund Verwaltungsgeologie hin, über die unseres Wiffens überhaupt zum erften Mal in einem öffentlich geführten Rurs gesprochen wird. Wir find überzeugt, daß diese feltene Gelegenheit beruflicher Aufklärung recht zahlreich benütt wird. Der Rurs beginnt am 1. Rovember. Anmelbungen im Gefretariat der Boltshoch: fcule, Münfterhof 20 (Zunfthaus 3. Melfe), Zürich 1.

Geschäftsjubiläum. (Eing.) Am 15. Oftober veranstaltete die Firma Eugen Jeuch & Co. in Zürich für ihre Angestellten ein Nachtessen mit nachfolgender Feler anläßlich ihres vierzigiährigen Geschäftsjubiläums und ihres Umzuges in die Sihlporte. Der Geschäftsstührer stimzierte dabei in gehaltvoller Rede die Entwickslung der Firma. Die fröhliche Feler, die erst nach Mitternacht ihren Abschluß fand, legte beredtes Zeuanis ab von dem guten Einvernehmen, das zwischen Prinzipal und Angestellten herrscht.

"Guflid", Modellsammlung für den Geometrieunterricht, das technische Zeichnen und das perfpettivische Freihandzeichnen. Bon J. Guyer, Sekundar-lehrer, Kilchbergfiraße 55, Zürich 2. In J. Guyers gesetlich geschützer Modellsammlung "Euklid", die in Der Schweizer permanenten Schulausftellung im Bedenhof Zurich ausaeftellt ift, erhalt die Schule ein portreffliches Silfsmittel zur Veranschaulichung ber wichtigften Raumelemente. Die in einem Kaften übersichtlich geordneten und präzis gearbeiteten Metallftabe und Rugelverbindungen werden unter Anleitung des Lehrers durch die Schüler mit wenigen Griffen zu einem ftabilen Rahmengebilde zusammengesett, an dem sich mit Schnurverbindungen zum Beifpiel Körperdiagonalen und Schnitte bemonftrieren laffen. "Guflid" dient der Ausbildung des räumlichen Anschauungsvermögens in geradezu idealer Weise und sei den Sekundar-, Gewerbe- und Mittelschulen angelegentlich empfohlen.

Beimatschutz in Thayngen (Schaffhausen). Gegenwärtig wird am Hause Dr. Bernaths beim Schulhaus von Kunstmaler August Schmid in Die Fenhofen die Sonnenuhr renoviert. Der ganze Gibel wird ebenfalls sachgemäß instand gestellt. Es ist erfreulich, daß die heimatschützlerische Tätigkeit wieder Anklang sindet. Das Haus zum "Rebstock" ist von seinem Bestzer, Herrn Müller, Schmid, ebenfalls aufs schönste renoviert worden. Weniger bekannt ist, daß sich im Keller dieses Hauses— er war früher eine Trinkstude — schöne Malereien aus dem 17. Jahrhundert besinden. Einige Ratsherren mit ihren weißen Kragen, sowie einige Wappen und besonders schöne Ornamente sind noch deutlich zu erkennen. Um die heimatschützlerische Tätigkeit im Dorse weiter anzuregen, wird herr Kunstmaler Schmid im

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige, Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Laufe des Winters im Männerverein einen Vortrag halten.

### Literatur.

Der zweckmäßige Geschäftsbrief. Unter besonderer Berücksichtigung des Einheitsbriefbogens mit Schemata von Briefen, Memoranden und Postkarten und einem kurzen sprachlichen Teil. Bon H. Eppenberger, Narau. Kommissions-Verlag von Edward Erwin Meyer, Narau. Preis Fr. 1.90.

Während der Geschäftsbrief, soweit es sich um dessen sprachliche Verbesserung handelt, schon oft Gegenstand von Anleitungen war, sehlte bisher eine Schrift, die sich mit dem Aeußern des Arleses befaßt hätte. Und doch ist diese ebenfalls von Wichtiakelt; es kann dessen werbende Wirkung wesentlich erhöhen. Wie sieht es aber in der Wirklichkelt auß? Nur selten sehen wir einen zweckmäßigen kaufmännischen Brief und doch ließe sich mit den aleichen Mitteln größere Schönheit, Ordnung und Abersichtlichkeit erztelen. Vorliegendes Schristchen soll nun jedem Briefscheiber Anregung geben, wie er seine Briefe zweckmäßig gestalten kann. Auf jeden Fall wird es sein Auge schäften, damit er das Schöne und Zweckmäßige besser unterscheidet und erkennt. Aber auch dem Geschäftsinhaber wird es dienen, weist es ihm doch den Weg zur Erztehlung von Ersparnissen, wie sie immer mit der Normalisierung eines Gebietes verbunden sind.

Ueber: oder Unterernährung? Bei Rindern gleich verhängnisvoll; doch ift, namentlich bei Saugling und Rleinkind überernährung viel häufiger anzutreffen. Von welcher Bebeutung für eine gefunde Entwicklung bes Kindes das gunftigfte Mindeftmaß an Nahrung, das ovtimale Minimum, bei der das Kind noch gedeiht, ift, zeigt ein für alle Mütter lesenswerter Auffat im Ottober Heft der Eltern-Reitschrift. (Berlag Art. Institut Drell Fugli, Zürich). Nicht minder wertvoll find die weiteren Ausführungen einer Aerziin über die körperlichen und geiftigen Erscheinungen im Entwicklungsalter ber Mab chen. Im Sprechfaal wird die Diskuffion über das Broblem ber religiofen Erziehung fortgefest. Willtommene Anregungen werden in der Spiel. und Beschäftigungs Ecte gegeben. Eltern, die diefe ftets fein illuftrierte Beit' schrift noch nicht kennen, laffen sich vom Art. Inftitut Drell Füßli, Bürich, Friedhelmftraße, Abteilung Belt schriften, unverbindlich und Roftenlos zwei Probehefte fenden.

Rationelle Betriebssührung im Malerhandwerk. Der Begriff "Rationalisierung" ist in weiten Kreisen und so auch im Handwerk oft misverstanden worden. Da der Gedanke der Rationalisierung zuerst in der Industrie auftauchte und dort auch in vielen Fällen mit Erfolg durchgeführt wurde, liegt es nahe, daß man vielsach glaubt, diese Bestrebungen seien wohl für die Industrie gut und vorteilhaft, für den Handwerksbetried sedch nicht anwendbar oder gar unnötig. Selbstverständlich können die Maßnahmen der Industrie nicht in gleicher Beise auf das Handwerk übertragen werden. Die Besteutung der Rationalisserung auch für das Handwerk ergibt sich aber aus der einsachen überlegung, daß Rationalisserung nichts anderes bedeutet, als einen Betried wirtschaftlicher, also gewinnbringender zu gestalten als disher. Die sast überall wirtschaftlich sehr schwierige Lage zwingt auch den Handwerksweister, sich mit diesen Geschankenangen vertraut zu machen.

dankengängen vertraut zu machen.
Das Malerhandwerk nimmt in dieser Hinsicht eine gewisse Sonderstellung ein. In den meisten Handwerkszweigen spielen heute die maschinentechnischen Einricht ungen in den Fragen der wirtschaftlichen Betriebsschrung eine große Rolle und gerade diese Gesichtspunkte